

Kostenfreie Materialien

Gut vorbereitet.

Niemand weiß, wann er sterben wird. Aber die Beschäftigung mit den Themen Vorsorge, Vererben und Sterben kann es leichter machen, loszulassen und das Wichtige rechtzeitig zu regeln.

Die kirchlichen Ratgeber „Nicht(s) vergessen“ und „Was bleibt.“ helfen Ihnen, sich mit den Fragen und Themen des dritten Lebensabschnitts auseinanderzusetzen.

Die Materialien regen an, nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Inhaltlich weisen sie zunächst auf die Endlichkeit, vor allem aber auf die Schönheit und Kostbarkeit des Lebens hin.

Im zugehörigen Ordner können Sie wichtige Informationen und Unterlagen wie Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Testament übersichtlich abheften.

Es tut gut, sich bei Zeiten Gedanken gemacht zu haben, und es hilft Ihnen und Ihren Angehörigen, wenn die wichtigen Dinge ge- regelt sind.



Bestellen Sie kostenfrei Ihre persönlichen Ratgeber und den Vorsorgeordner:

Evang.-Luth. Landeskirchenstelle
Initiative „Was bleibt.“
Bischof-Meiser-Str. 16, 91522 Ansbach
0981 96991-159
was-bleibt@elkb.de

www.was-bleibt.de/bestellen

Veranstalter

Evangelisches Bildungswerk
Oberpfalz
begegnen. bilden. bewegen.

PAULANER-GEMEINDE
AMBERG

Hospizverein
Amberg und Landkreis Amberg-Sulzbach e.V.

SEGA
VEREIN ZUR
FÖRDERUNG DER
SEELISCHEN GESUNDHEIT IM ALTER e.V.
KEB
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG
Amberg-Sulzbach

Evangelisches Bildungswerk Oberpfalz e.V.
in den Dekanaten Sulzbach-Rosenberg und Weiden

Martin-Luther-Str. 11-15
92242 Hirschau
Bettina Hahn
09622 6079426
09622 6079427
ebw.oberpfalz@elkb.de
www.ebw-oberpfalz.de

„Was bleibt.“ ist eine Initiative der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern unterstützt von der www.Bayern-evangelisch-Stiftung.de

www.was-bleibt-bayern.de

Was bleibt.

Weitergeben.
Schenken. Stiften.
Vererben.



Ausstellung & Vorträge 6. bis 26. Februar 2026 Paulanerkirche Amberg

Evangelisches Bildungswerk
Oberpfalz

in Kooperation mit
Kirchengemeinde Paulaner, Hospizverein, SEGA, KEB

www.ebw-oberpfalz.de

Ausstellung

Freitag, 6. Februar 2026

Beginn: 18:00 Uhr
Ort: Paulanerkirche Amberg
Paulanerplatz 2, 92224 Amberg

Eröffnung der Ausstellung „Was bleibt.“
mit Lesung (siehe folgende Seite innen)

„Was bleibt.“ ist keine Frage, sondern eine Feststellung in der Gewissheit, dass vom Leben eines jeden Menschen etwas bleibt.

Auf den Ausstellungstafeln präsentieren Menschen Ihre Erfahrungen, Erinnerungen und Gegenstände, die sie in ihrem persönlichen Schatzkästchen des Lebens gesammelt haben. Das regt an, über das eigene Leben nachzudenken und zu überlegen: Welche Möglichkeiten habe ich, Erinnerungen an mich und mein Leben in der Welt, in der Gemeinde, bei meinen Nachfahren zu erhalten?



Wir laden Sie zur Ausstellung und zu den Vorträgen ein. Bei Fragen oder Rückmeldungen freuen wir uns über Ihre E-Mail. Gruppen sind herzlich willkommen – wenn Sie eine Führung wünschen, melden Sie sich gerne beim EBW.

Die Ausstellung können Sie vom 6. bis 26. Februar 2026 zu den Öffnungszeiten in der Paulanerkirche besuchen.

Veranstaltungen zur Ausstellung

Für alle Veranstaltungen, soweit nicht anders angegeben:

Veranstalter: Kirchengemeinde Paulaner,
EBW, Hospizverein, SEGA, KEB
Anmeldung: EBW Oberpfalz
09622 6079426
ebw.oberpfalz@elkb.de
Gebühr: kostenfrei



Freitag, 6. Februar 2026

Beginn: 18:00 Uhr
Ort: Paulanerkirche Amberg
Paulanerplatz 2, 92224 Amberg

„Was am Ende übrig bleibt - Tagebuch am Pflegebett“

Lesung zur Eröffnung der Ausstellung „Was bleibt.“

Das Buch „Was am Ende übrig bleibt - Tagebuch am Pflegebett“ ist eine ganz persönliche Autobiographie, die die Erfahrungen der Autorin bei der Pflege ihres Vaters und ihrer Großmutter erzählt. Eindringlich und berührend, heiter und nachdenklich.

Referentin: Katharina Lukas, München

Montag, 9. Februar 2026

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Paulaner-Gemeindehaus
Paulanerplatz 13, 92224 Amberg

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Es besteht die Möglichkeit, für den Fall der Geschäfts- und/oder Einwilligungsunfähigkeit infolge von Unfall, Krankheit oder Alter vorzusorgen. Zentrale Dokumente in diesem Zusammenhang sind Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. Der Vortrag informiert über das, was zu beachten ist und wie alles Wichtige bedacht werden kann.

Referent: Georg Franz Fröhler, Amberg

Es besteht die Möglichkeit, an diesem Abend kostenfrei den Vorsorgeordner und die Ratgeber zu erhalten.



Mittwoch, 11. Februar 2026

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Paulaner-Gemeindehaus
Paulanerplatz 13, Amberg

Gutes Vererben.

Christliche Denkanstöße und juristische Grundlagen

Wer schon einmal geerbt hat, weiß, wieviel Konfliktpotential in diesem Thema steckt. Denn beim Vererben geht es um viel mehr als Materielles. Es geht um die eigenen Werte, Beziehungen und Glaubensvorstellungen und um ein gut gestaltetes Dokument: das Testament.

An diesem Abend bieten wir neue Perspektiven auf die Herausforderung, gut zu vererben angesichts der Endlichkeit unseres Lebens. Wir blicken auf die Werte und Haltungen hinter den eigenen Wünschen und Vorstellungen.

Sie erhalten zudem wichtige rechtliche Informationen und praktische Tipps zu den Themen gesetzliche Erbfolge, Testamentsgestaltung und Schenkungen.

Referenten: Pfarrer Günter Gastner, Initiative „Was bleibt.“
Notar i.R. Dr. Johann Frank, Amberg

Mittwoch, 18. Februar 2026

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Paulaner-Gemeindehaus
Paulanerplatz 13, 92224 Amberg

Film „Noch 16 Tage ... Eine Sterbeklinik in London“

Der Hospizverein Amberg und Landkreis Amberg-Sulzbach e.V. stellt sich vor.

Der Film „Noch 16 Tage ... Eine Sterbeklinik in London“ aus dem Jahr 1971 wird in der Palliativliteratur viel zitiert. Zweifelsohne handelt es sich um ein Zeitzeugnis besonderer Art und vermittelt, dass das Hospiz ein guter Ort zum Sterben ist, auch wenn dies 1971 noch ganz anders strukturiert war und gelebt wurde.

Filmlänge: ca. 50 Minuten
Anschließend Austausch über den Film und Information über die palliative und hospizliche Versorgung heute.

Samstag, 21. Februar 2026

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Pauluskirche, Koppelweg 2, 92536 Pfreimd

„Hallelujah, Leonard Cohen!“

Konzertlesung mit Live-Musik: Wie der Jude Leonard Cohen Gott lobte, Jesus suchte und unsere Herzen berührte

Bis ins hohe Alter stand der 2016 verstorbene Poet und Liedermacher Leonard Cohen auf der Bühne, schrieb und sang Gedichte und Lieder, die unzählige Menschen bis heute berühren.

Mit tiefem Respekt lobte er Gott. In vielen seiner Lieder griff Leonard Cohen Geschichten und Personen der Bibel auf. In seinem Welthit „Halleluja“ beschrieb er, wie Israels König David die Abgründe der Liebe erlebte. Als Jude aus frommem Haus kannte und schätzte Cohen den Reichtum der biblischen Überlieferung.

Der Theologe und Publizist Uwe Birnstein gibt Einblicke in den jüdisch-mystischen Glauben Cohens. Er geht der Frage nach,

warum das Lied „Halleluja“ auch Menschen berührt, die mit dem von den Kirchen vermittelten Glauben nicht mehr viel anfangen können. Und er zeigt, wie unerwartet nah sich Leonard Cohen Jesus fühlte. Neben seinem Vortrag präsentiert Uwe Birnstein Lieder von Leonard Cohen.

Referent: Uwe Birnstein, München

Veranstalter: Ev.-Luth. Kirchengemeinden Nabburg und Pfreimd

Anmeldung: Karten auch über EBW Oberpfalz

09622 6079426

ebw.oberpfalz@elkb.de

Gebühr: 12 € – Ermäßigung auf Anfrage

Sie können auch Karten über OK-Ticket erwerben.

Montag, 23. Februar 2026

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Paulaner-Gemeindehaus
Paulanerplatz 13, 92224 Amberg

Spiritualität und Spiritual Care

im Kontext der Palliativversorgung

Eine lebensbedrohliche Erkrankung betrifft den ganzen Menschen und sein Umfeld. Spirituelle Unterstützung ist daher Teil des ganzheitlichen Ansatzes, um Patienten und Nahestehenden bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen.

Spiritualität ist eine Dimension menschlichen Lebens – bewusst oder unbewusst, unabhängig von Religion oder Weltanschauung. Sie umfasst existentielle Fragen, Werte sowie spirituelle und religiöse Vorstellungen.

Spiritual Care betrifft Medizin, Pflege und Seelsorge gleichermaßen. Sie bedeutet achtsame Begegnung und Begleitung, die das gesamte System des Patienten, seine Beziehungen und auch die Helfenden im Blick hat.

Referent: René Milfait